

Tierversuche

Gliederung:

1. Wie ich auf das Thema gekommen bin (April/Mai 2010)
 2. Recherche und Eingrenzung des Themas (Juni 2010)
 3. Was sind Tierversuche und wofür sollen sie nötig sein? (Juli – September 2010)
 4. Tierversuche im Tagesablauf (Juli 2010)
 5. Der Fragebogen (Oktober 2010)
 6. Schwerpunkt Körperpflege, Kosmetik und Putz- und Waschmittel (Oktober/November 2010)
 7. Das Tierschutzgesetz (November 2010)
 8. Tierversuchsfreie Methoden (November/Dezember 2010)
 9. Kosmetik-Positivlisten („weiße Listen“) und verschiedene Logos (Dezember 2010)
 10. Kontakt zu „Laborbeaglehilfe e.V.“ (Dezember/Januar 2010)
 11. Meine Gedanken zum Abschluss des Projektes
 12. Quellenangaben
- Übersicht 1: Kennzeichen für tierversuchsfreie Produkte
- Übersicht 2: Auswahl tierversuchsfreier Hersteller/Marken

1. Wie ich auf das Thema gekommen bin (April/Mai 2010)

Zuerst hatte ich vor, auch angeregt durch Gespräche mit meinen Eltern, mich damit zu beschäftigen, welche Produkte ich aus den Früchten und Kräutern von den Gatower Feldern herstellen könnte. Ich hatte bereits vor einigen Jahren angefangen, auf meinen täglichen Spaziergängen mit unserem Hund Bruno, Kirschen, Brombeeren, Birnen, Pflaumen, Äpfel, Mirabellen und alle möglichen essbaren Kräuter zu sammeln und zu Kuchen, Marmeladen und z.B. Kräuterbutter zu verarbeiten. Deshalb dachte ich, mir würde es Spaß machen dieses mit Fotografie und dem Schreiben eines Rezeptbuches zu verbinden.

Ich hatte recht früh, im Mai 2010 mit dieser Arbeit begonnen, suchte aber parallel dazu noch weiter nach einer Idee für ein spannenderes und interessanteres Thema für meine Acht-Klass-Arbeit. Ich sammelte mit meiner Freundin Stella Ideen für mögliche Themen. Das waren so praktische Tätigkeiten wie „Liegestuhl bauen“, „unser Nachbar-Wäldchen von Müll befreien“, „Fotografieren“, „Linolium-Druck“, oder eben „Labortiere schützen“!

Während eines längeren Gespräches mit meinen Eltern, stellte ich fest, dass die Sache mit den Rezepten und Fruchttchen doch eher ein Hobby für mich ist, und ich mich ab sofort mit dem Thema „Labortiere“ beschäftigen wollte. Nach einiger Diskussion wurde aus „Labortiere schützen“ das neue Thema „Tierversuche“.

Ich informierte auch meine Oma, die meine Betreuerin für das erste Thema war, dass ich mich umentschieden hatte.

Ich weiß immer noch nicht wie ich eigentlich auf das Thema gekommen bin, ich glaube das Thema hat mich gefunden!

2. Recherche und Eingrenzung des Themas (Juni 2010)

Jetzt musste ich also wieder ganz von vorne anfangen: Das Thema „Tierversuche“ war so umfangreich, dass ich es erst mal eingrenzen musste. Dazu machte ich ein mindmap, indem ich spontan alle Ideen sammelte. Erst danach fing ich an, Informationen zu beschaffen. Zum Beispiel aus dem Internet, Zeitungen und über eine gute Freundin von uns, die mir „das Tierbuch“ borgte. Das war der Hammer: Die vielen Berichte und Bilder über das Leid von Versuchstieren. Meine Mutter hatte sich vorher das Buch durchgelesen und gewarnt, was da auf mich zukommt. Sie fragte mich, ob ich mir das wirklich antun wollte!?

Ich entschied mich, das Thema beizubehalten, aber wir vereinbarten, dass ich mir Infos oder Filme über Tierversuche nicht alleine anschauen sollte.

Zunächst sammelte ich Informationen und Berichte aus dem Internet (Wikipedia, Deutscher Tierschutzbund, Ärzte gegen Tierversuche e.V., PETA, usw.).

Dann befasste ich mich auch mit dem Tierschutzgesetz, das bestimmt wie in Deutschland mit Tieren umgegangen werden darf. Darauf komme ich später noch zurück.

3. Was sind Tierversuche und wofür sollen sie nötig sein? (Juli – September 2010)

Da ich anfangs keine Ahnung davon hatte, was Tierversuche genau sind und wofür sie angewandt werden, habe ich mir zusammen mit meiner Mutter „Das Tierbuch“ und einige Berichte und

Dokumentationen im Internet angesehen. Diese meist sehr grausamen und schockierenden Details musste ich erst mal verarbeiten...

Um nicht in Traurigkeit und Alpträumen zu versinken, suchten wir nach einem positiven Ansatz, das Thema zu bearbeiten. Dazu musste ich mich aber zuerst mit den Fakten auseinandersetzen:

Tierversuche sind Tests am lebenden Tier. Die am häufigsten eingesetzten Versuchstiere sind Ratten, Mäuse, Schweine, Hunde, Affen und Katzen.

Ziele der Tierversuche sind:

- Erkenntnisgewinn in der Grundlagenforschung (Medizin, Biologie, Psychologie)
- Organ- und Zellgewinnung
- Erforschung und Entwicklung von Produkten und Geräten für die Human-, Zahn- und Veterinärmedizin
- gesetzlich vorgeschriebene toxikologische Tests (Giftigkeitsüberprüfungen) oder andere Sicherheitsüberprüfungen von Arzneimitteln
- Herstellung und Qualitätskontrolle von Produkten
- Studium und Ausbildung (Biologie, Human- und Tiermedizin)
- (in Deutschland bis 1998) Tests an Kosmetikprodukten

Es werden jedes Jahr weltweit ca. 100 Mio. Tiere für Tierversuche verwendet. Viele Tiere sterben während der Experimente oder werden anschließend getötet. Die meisten Tiere werden extra für Forschungszwecke gezüchtet, nur wenige werden dafür aus der freien Wildbahn gefangen.

Obwohl die Tests für Kosmetik in Deutschland jetzt verboten sind, steigt die jährliche Anzahl an „verbrauchten“ Versuchstieren!!!

4. Tierversuche im Tagesablauf (Juli 2010)

In einem Tagesablauf versuchte ich, all die Produkte aufzuzählen, die ich benutzen könnte, bei denen Tierversuche eine Rolle spielen. Das fängt morgens beim Zähneputzen und der Kosmetik an, geht über Schule/Haushalt (Reinigungsmittel) und Essen (Konservierungsstoffe, Nahrungszusätze), eine Gassirunde mit meinem Hund (Hundefutter, Anti-Zeckenspray), Hausaufgaben und Freizeit (Bastelmaterial, Kleber etc...) und endet beim abendlichen Bad (Badezusatz, Cremes, Zahnpasta,...).

5. Der Fragebogen (Oktober 2010)

Ich erarbeitete einen Fragebogen zum Thema „Tierversuche“, um herauszubekommen, wie der Wissenstand der Menschen in meiner Umgebung ist. Wie viele hatten sich schon einmal mit dem Thema beschäftigt, wer kennt die Logos für tierversuchsfreie Produkte, wie ist ihr Verhalten beim Einkaufen...

Dazu dachte ich mir Fragen aus, wie z.B. „Verwenden Sie Produkte, die ohne Tests an Tieren hergestellt worden sind?“, oder „Wären Sie bereit mehr Geld für tierversuchsfreie Produkte (Kleidung, Kosmetik, Wasch- und Putzmittel etc.) auszugeben?“

Insgesamt teilte ich 50 Fragebögen aus, 43 bekam ich beantwortet zurück. Ich befragte Freunde, Nachbarn, Verwandte und hauptsächlich meine ganze Klasse.

Die meisten der Befragten fanden die Aktion gut und beteiligten sich gerne.

Bei der Auswertung des Fragebogens fiel mir auf, dass

- es nicht so einfach ist, sinnvolle Fragen für einen Fragebogen zu finden,
- es zu Missverständnissen kommen kann, die zu fehlerhafter Beantwortung führen,
- einige Leute den Fragebogen unterschrieben haben, obwohl er anonym gedacht war.

Ich habe herausgefunden, dass:

- oft nicht gewusst wird, wofür Tierversuche angewendet werden,
- viele Menschen gerne mehr über das Thema erfahren möchten,
- Unsicherheiten bestehen, welche Produkte mit/ohne Tests an Tieren hergestellt worden sind,
- ca. 2/3 der Befragten bereit wären, mehr Geld für tierversuchsfreie Produkte auszugeben,
- Produkte ohne Tierversuche noch nicht bekannt genug sind.

Diese Ergebnisse stimmten so ungefähr auch mit unseren Kenntnissen in der Familie überein, deshalb habe ich mich dann mal schlau gemacht!

Meine Mutter meinte, dass es ja vielleicht gerade für meine Altersgruppe ganz interessant wäre, mich mehr mit Produkten aus dem Bereich Körperpflege und Kosmetik zu beschäftigen, da wir ja dafür auch immer mehr (eigenes) Geld ausgeben. Ich hielt es für sinnvoll, auch noch Putz- und Waschmittel dazu zu nehmen.

6. Schwerpunkt Körperpflege, Kosmetik und Putz- und Waschmittel (Oktober/November 2010)

Tierversuche in der Kosmetik:

Den Verbrauchern gegenüber wird der Einsatz von Tierversuchen für die Entwicklung neuer Kosmetika damit begründet, dass man sie vor gesundheitlichen Schäden schützen will.

Tierversuche in der Kosmetik sind seit 1998 in Deutschland zwar verboten, was aber nicht bedeutet, dass man alle Artikel, die in den Regalen der Supermärkte stehen, unbedacht kaufen sollte. Firmen können immer noch für Tierversuche ins Ausland ausweichen, da solche Kosmetik auch noch nach Deutschland eingeführt werden darf. Kauft man ein solches Produkt, finanziert man damit Tierversuche!

Wenn man sein Geld dagegen in Marken wie Weleda, Marc&Spencer, Lush, The Bodyshop, Alverde, Dr. Hauschka, Yves Rocher... investiert, unterstützt man die richtigen Unternehmen und es landet weniger Geld bei Tierversuchslaboren. Der Deutsche Tierschutzbund, PETA Deutschland, aber auch andere Tierschutz-Organisationen geben so genannte „Weiße Listen“ heraus, auf denen sie die tierversuchsfreien Produkte und ihre Hersteller nennen. Ich habe mir einige Listen angesehen, und meine, dass es genug Produkte zur Auswahl gibt, da müsste eigentlich jeder was finden. Brauchen wir noch mehr???

Kosmetik und Waschmittel ohne Tierversuche, dachte ich, sind automatisch teurer, das ist aber nicht so. Wenn man sich genauer informiert, stellt man fest, dass es auch preiswerte Serien in Biomärkten und Drogerien zu kaufen gibt.

Auf der „Schwarzen Liste“, auf der Firmen genannt werden, die Tierversuche durchführen, findet man leider alle großen Firmen und bekannten Namen. Die Produkte von denen hat bestimmt fast jeder zu Hause oder kennt sie zumindest: Colgate-Palmoliv (Zahnpasta, Ajax), Düfte von Coty (Adidas, Calvin Klein, Joop, Kenneth Cole, Miss Sixty...), Henkel (Persil, Perwoll, Somat, Weißer Riese...), L'Oréal, Procter & Gamble (Ariel, Blend-a-med, Cerasil, Head&Shoulders, Herbal Essences...) und viele andere.

7. Das Tierschutzgesetz (November 2010)

In „Das Tierbuch“ habe ich auch das Tierschutzgesetz gefunden, das bestimmt, wie in Deutschland mit Tieren umgegangen werden darf.

Das Tierschutzgesetz
1. Abschnitt
Grundsatz
§1
Zweck dieses Gesetzes ist es, aus der Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf dessen Leben und Wohlbefinden zu schützen. Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.

In §7 ist geregelt, was Tierversuche sind, wann und unter welchen Voraussetzungen sie durchgeführt werden dürfen bzw. wann und wofür sie verboten sind.

Es wird zum Beispiel verlangt, dass immer zuerst nach alternativen Methoden geforscht werden muss!

8. Tierversuchsfreie Methoden (November/Dezember 2010)

Der Gesetzgeber schreibt für bestimmte Produkte (Lebensmittel, Kosmetik, Arzneimittel usw.) vor, dass deren Sicherheit und Unbedenklichkeit nachgewiesen werden muss. **Er schreibt aber nicht vor, mit welchen Methoden dies geschehen soll.**

Auf den Seiten der Tierschutz-Organisationen bekam ich Informationen über die Alternativen zu Tierversuchen.

Tierversuchsfreie Methoden sind, wie der Name schon sagt, Versuche ohne Tiere. Aus wissenschaftlicher Sicht sind diese Methoden (menschliche Zellkulturen, Tests an freiwilligen Versuchspersonen) den üblichen Tierversuchen sogar überlegen, da die Probleme mit der Übertragbarkeit auf den Menschen wegfallen.

Beim Verein „Ärzte gegen Tierversuche“ setzen sich Ärzte gegen Tierversuche ein, weil sie der Meinung sind, und dies auch wissenschaftlich begründen können, dass Tierversuche gerade zur Erprobung von Medikamenten für Menschen weder sinnvoll noch geeignet sind. Der Mensch unterscheidet sich in Körperbau, Stoffwechsel, Lebenserwartung, Krankheiten und vielen anderen

Punkten so stark von Tieren, z.B. Ratten, dass es unsinnig wäre, in einem Experiment von einer Ratte auf einen Menschen zu schließen. (Beispiel: Asbest wirkt bei Ratten erst in wesentlich höherer Dosis tödlich als beim Menschen!)

Die Entwicklung von tierversuchsfreien Methoden ist zunächst aufwändig und teuer, da diese kompliziert und aufwendig geprüft werden müssen. Im späteren Einsatz sind sie dann jedoch kostengünstiger als Tierversuche, da die teure Tierhaltung entfällt. Pharmaunternehmen und chemische Industrie haben daher zwar einerseits Interesse an der kostengünstigeren tierversuchsfreien Forschung, andererseits wollen Sie Tierversuche beibehalten, weil diese für sie eine Alibi-Funktion haben: Wenn nach der Markteinführung, d.h. das Produkt wird verkauft, etwas schiefgeht, sind die Firmen rechtlich abgesichert, da sie alle vorgeschriebenen Tests durchgeführt haben. Daher verzichten viele Unternehmen nicht auf Tierversuche, denn diese gehören als älteste Prüfmethode zum „Standard“.

9. Kosmetik-Positivlisten („weiße Listen“) und verschiedene Logos (Dezember 2010)

Es gibt verschiedene Logos für Produkte ohne Tierversuche. Diese unterscheiden sich allerdings stark. Die Voraussetzungen, die die Produkte aufweisen müssen, um z.B. das Siegel vom „Internationalen Herstellerverband gegen Tierversuche in der Kosmetik-IHTK“ zu bekommen“, der Hase mit der schützenden Hand“, sind sehr streng! Der IHTK kämpft seit vielen Jahren in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Tierschutzbund dafür, dass Tierversuche in der Kosmetik endgültig verboten werden. Es gibt dieses Siegel seit 1979.

Das Logo nach dem BDHI Standard ist, was die verwendeten Rohstoffe angeht, deutlich lascher. So dürfen z.B. Rohstoffe, die im Auftrag anderer Firmen an Tieren getestet wurden, verwendet werden.

Das „Leaping Bunny“ Siegel ist ein weltweit anerkanntes Siegel für tierleidfreie Kosmetik vom HCS (Humane Cosmetic Standard).

Außerdem gibt es noch die „Veganblume“ (es gibt auch noch andere „Vegan“-Zeichen). Produkte, die dieses Siegel tragen, dürfen keine tierischen Inhaltsstoffe enthalten und dürfen auch nicht am Tier getestet werden.

(Eine Übersicht der Siegel ist auch noch hinten)

10. Kontakt zu „Laborbeaglehilfe e.V.“ (Dezember/Januar 2010)

Während ich recherchierte, entstand bei mir das Bedürfnis, mich mehr mit der Situation der Versuchstiere in den Laboren zu beschäftigen. Da es mir natürlich nicht möglich ist, so ein Labor zu besuchen und meine Eltern das auch nicht erlaubt hätten, war ich froh, von der Freundin meiner Mutter den Tipp zu bekommen, doch im Internet mal über „Laborbeagle“ zu googeln! Ich fand eine total spannende Seite von einem Verein, der sich um Beagle aus Versuchslaboren kümmert. Beagle sind die Hunderrasse, die am meisten für Tierversuche verwendet wird, weil sie so duldsam sind! Die Tiere werden von verschiedenen Versuchslaboren an Tierschutzvereine abgegeben, wenn sie aus einer Versuchsreihe ausgemustert werden. Von den Vereinen werden die Tiere, wenn genug Interessenten da sind, direkt in Familien gegeben. Tiere, die nicht gleich vermittelt

werden können, werden zunächst in einer Pflegestelle aufgezogen und sozialisiert. Das heißt, dass sie an Menschenkontakt, andere Tiere, Tageslicht, Gassi gehen (Körbchen) u. ä. gewöhnt werden, denn das kannten sie vorher alles nicht! Danach werden sie an geeignete und geprüfte Menschen vermittelt, die so einem Tier noch ein paar schöne Jahre bereiten wollen.

Da ich selbst seit 3,5 Jahren einen Hund habe, den ich sehr liebe, wollte ich mehr über die Arbeit des Vereins erfahren.

Ich bat meine Mutter, einen ersten Kontakt zu einer Mitarbeiterin des Vereins aufzunehmen. Dann überlegte ich mir Fragen, die ich der Frau am Telefon stellen wollte. Frau Stiller war gerne bereit, meine Fragen zu beantworten und fand es toll, dass ich mich in meinem Alter für Tierschutz interessiere. Ein paar Tage später telefonierte ich mit ihr und fand Sie sehr sympathisch. Es stellte sich aber heraus, dass es praktischer wäre, ein Interview per Mail zu führen.

Anfang Dezember 2010 bekam ich die Antworten. Sie überlegte auch, wie sie mich noch unterstützen könnte, und schlug vor, mich bei meiner Präsentation mit einem ihrer Laborbeagle zu besuchen! Darauf freue ich mich schon.

11. Meine Gedanken zum Abschluss des Projektes (Januar 2011)

Ich fand das Thema „Tierversuche“ sehr bewegend. Daher halte ich es für wichtig, darüber aufzuklären, wie sich jeder so verhalten kann, dass möglichst wenige Tierversuche durchgeführt werden.

Im Prinzip ist es relativ einfach, etwas zu unternehmen:

1. Beim Einkaufen auf die Marken und Produktkennzeichen achten (siehe „weiße“ Liste). Die meisten Bio-Produkte stammen von tierversuchsfreien Herstellern.
2. Auf überflüssige Putzmittel und Kosmetik verzichten.
3. Tierschutzorganisationen unterstützen. Dies kann durch eine passive (Spenden) oder aktive Mitgliedschaft (Mitarbeit) erfolgen.

Ich werde diese Punkte in Zukunft auf jeden Fall beachten und mich auch weiterhin für den Tierschutz engagieren.

12. Quellenangaben

- Wikipedia, Stichwort „Tierversuche“
- „Das Tierbuch“ von Eva Kroth (5. Auflage Juli 2000, Zweitausendeins)
- www.geo.de: Interview mit Corina Gericke von der Organisation Ärzte gegen Tierversuche e.V.
- Deutscher Tierschutzbund e.V.:
„Hintergrundpapier: Versuchstierzahlen in Deutschland 2009“,
„Entwürdigt. Entstellt. Entsorgt. – Tiere in Versuchen“,
„Afferversuche“, „Forschung ohne Tierversuche – der bessere Weg“,
„Tierversuche in der Kosmetik“
- „Du und das Tier“ (Zeitschrift des Deutschen Tierschutzbundes, ausgewählte Artikel):
„Forschung ohne Tierleid“,
„Bildung ohne Wissen? Forschung ohne Mitleid?“,
„Tierversuchsprotest: Entwürdigt. Entstellt. Entsorgt.“,
„EU-Versuchstierrichtlinie: Chance für mehr Tierschutz vertan“
- www.dm-drogeriemarkt.de (Homepage der DM-Drogeriemärkte): „Alverde Naturkosmetik ist erneut eine der drei nachhaltigsten Marken Deutschlands“
- www.peta.de (Homepage des PETA Deutschland e.V.): „Kosmetik - tierfreundliches Einkaufen leichtgemacht“
- www.kontrollierte-naturkosmetik.de (Richtlinien des BDIH – Bundesverband deutscher Industrie- und Handelsunternehmen): Richtlinien für Natur-Kosmetik,
- www.helpless-animals.de (eine Tierschutz-Organisation): „schwarze“ und „weiße“ Liste für Kosmetik

Übersicht 1: Kennzeichen für tierversuchsfreie Produkte



„Hase mit schützender Hand“ – Symbol des Internationalen Herstellerverbandes gegen Tierversuche in der Kosmetik (IHTK)

- der IHTK kämpft seit vielen Jahren in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Tierschutzbund für ein endgültiges Verbot von Tierversuchen in der Kosmetik
- keine Tierversuche für Entwicklung und Herstellung der Endprodukte
- Rohstoffe, die nach dem 01.01.1979 erstmals im Tierversuch getestet wurden, dürfen nicht verarbeitet werden
- keine Rohstoffe dürfen verwendet werden, die durch Tierquälerei gewonnen oder für die Tiere eigens getötet wurden (z.B. Nerzöl, Walrat, Zibet, Schildkrötenöl, Seide, Cocenilleläuse); ausgenommen sind Rohstoffe von lebenden Tieren wie Bienenwachs, Honig, Milchprodukte oder Wollfett
- es darf keine wirtschaftliche Abhängigkeit zu anderen Firmen bestehen, die Tierversuche durchführen oder in Auftrag geben
- alle IHTK-Mitgliedsfirmen müssen regelmäßig detaillierte Rohstofflisten mit Lieferantenangaben, sowie die Rezepturen aller Produkte offen legen und sämtliche Inhaltsstoffe auf den Verpackungen deklarieren



„Leaping Bunny“ - Richtlinie für "den Humane Cosmetic Standard (HCS)

- weltweit anerkanntes Gütesiegel für tierleidfreie Kosmetik
- bestätigt die Einhaltung des Humane Cosmetic Standard, der ersten internationale Initiative für tierversuchsfreie Kosmetik
- HCS wurde von einem internationalen Verbund Europäischer und Nordamerikanischer Tierschutzgruppen ins Leben gerufen
- HCS-Firmen dürfen weder Tierversuche durchführen, noch in Auftrag geben; sie müssen eine bestimmte Frist einhalten, ab der auch keine Tierversuche mehr für Inhaltsstoffe durchgeführt werden dürfen
- die Einhaltung des HCS-Standards wird regelmäßig durch ein unabhängiges Audit überprüft



Vegan – Gütesiegel der britischen „The Vegan Society“

- Produkte enthalten keine tierischen Bestandteile und es werden keine Tierprodukte im Produktionsprozess als Hilfsstoffe verwendet

- Hersteller dürfen keine Tierversuche gemacht oder in Auftrag gegeben haben, sowohl in Hinsicht auf Inhaltsstoffe als auch auf Hilfsstoffe der Produktion
-



Bundesverband Deutscher Industrie- und Handelsunternehmen für Arzneimittel, Reformwaren, Nahrungsergänzungsmittel und Körperpflegemittel e.V.

- keine Tierversuche bei der Herstellung und bei der Entwicklung oder Prüfung der Endprodukte
 - der Einsatz von Stoffen, die von Tieren produziert werden (z.B. Milch, Honig), ist gestattet; Einsatz von Rohstoffen aus toten Wirbeltieren (z.B. Nerzöl, Murmeltierfett, tierische Fette, Collagen und Frischzellen) ist nicht gestattet
 - pflanzliche Rohstoffe soweit möglich aus kontrolliert-biologischem Anbau (kbA)
 - keine Verwendung von genetisch veränderten Organismen
 - Herstellung durch physikalischen Verfahren einschließlich der Extraktion mit Wasser, pflanzlichem Alkohol, Kohlensäure, pflanzlichen Fetten und Ölen sowie hieraus gewonnenem Glycerin und enzymatische und mikrobiologische Verfahren, die in der Natur vorkommen
 - Verzicht auf organisch-synthetische Farbstoffe, synthetische Duftstoffe und Erdölprodukte
 - Verwendung natürlicher und biotechnologisch gewonnener Riechstoffe
 - natürliche Konservierungsmethoden oder naturidentische Konservierungsmittel
 - keine radioaktive Bestrahlung von organischen Rohstoffen oder Endprodukten.
 - Bioanteil muss mindestens 95 % betragen
-



Ecocert Naturkosmetik

- keine Tierversuche mit dem fertigen Produkt
 - mindestens 95% aller Inhaltsstoffe sind natürlichen Ursprungs
 - mindestens 5% aller Inhaltsstoffe im Endprodukt stammen aus biologischem Anbau
 - mindestens 50% der eingesetzten pflanzlichen Stoffe stammen aus biologischem Anbau
 - synthetische Farb- und Duftstoffe, synthetische Fette, Öle, Silikone und Erdölprodukte sind nicht erlaubt
 - Einsatz tierischer Rohstoffe nur von lebenden Tieren
 - zur Konservierung sind nur bestimmte Stoffe erlaubt
 - Verzicht auf gentechnisch manipulierte Rohstoffe
 - keine radioaktive Bestrahlung zur Entkeimung von Rohstoffen oder Produkten
-

Übersicht 2: Auswahl tierversuchsfreier Hersteller/Marken

A

Alterra (Rossmann)
alva naturkosmetik
alverde Naturkosmetik (bei dm)
Amniofluid GmbH
Amway
Annemarie Börlind/Anne Lind
Aramis, Inc. (z.B. Estée Lauder)
Avon

B

Beiersdorf, Inc. (Eucerin)
Biokraft

C

Chanel, Inc.
Christian Dior
Clarins of Paris
Clinique Laboratories

D

Die Biene Maja
Dr. Babor GmbH & Co. KG
Dr. Baumann Cosmetic GmbH
Dr. Hauschka Kosmetik
Dr. Scheller Cosmetics AG (Apotheker
Scheller, Manhattan, durodont, ALDI:
Friscodent und Lacura)

E

ECOVER
Erdal Rex (Frosch)

G

Grüne Erde GmbH

H

Hildegard Braukmann

I

i+m Naturkosmetik Inge Stamm GmbH(z.B.
bei Biocompany)

L

Lavera Naturkosmetik
Logona Naturkosmetik

Louis Widmer SA

Lush Cosmetics

Luvos Heilerde

M

Monteil Paris

N

Nature Friends Naturkosmetik
Neo Bio Natural Cosmetics
Neutrogena Corp.

O

Orlane

Oxin Reinigungsmittel GmbH

P

Primavera Life GmbH
Provida Organics

R

Revlon

Ringana Kosmetik GmbH

S

Sheagold
Sodasan
Sonett
Speick Naturkosmetik

T

Tautropfen Konsequente Naturkosmetik
Terra Naturi Naturkosmetik
The Body Shop
Tinti

Tol Cosmetic GmbH

Töpfer Allgäu

V

Vegana
Villa Toscana

W

WALA Heilmittel GmbH

Weleda

Y

Yves Rocher